**Hilfreiche Do’s and Don’ts
bei der Erstellung der Konzeption und des Raumkonzepts**

**Do’s:**

1. **Gehen Sie in die Hocke** und laufen Sie in dieser Haltung durch ein Kinderzimmer oder eine Kinderbetreuungseinrichtung. Ist die Gestaltung auf die Kinder oder auf die Erwachsenen ausgerichtet? Beachten Sie diese Erkenntnisse in der Planung!
2. Die Gestaltung der **Außenräume** ist GENAUSO ESSENTIELL wie jene der Innenräume! Man sollte auch die Verbindung zwischen drinnen & draußen bedenken (Übergang? Schmutzschleuse?) Eine flexible Überdachung hat sich bei vielen Außenräumen bewährt!
3. Die **Böden** sollen warm und pflegeleicht sein; der Boden in den Verbindungsteilen zwischen Innen & Außen soll v.a. pflegeleicht sein.
4. Die Kinder möchten **Dreck machen, kleckern, „werkeln“** … Wo dürfen sie das? Lassen Sie die Entwicklung der Kreativität der Kinder zu! Schaffen Sie Räume, in denen die Kinder sich entfalten können, ohne aufpassen zu müssen, dass der Boden keine Kratzer bekommt oder dass die Farben nicht an die Wand spritzen. Planen Sie Raum für „unübliche“ Projekte ein (z.B. eine Hundehütte gemeinsam mit den Kindern zimmern; einen Themenpfad durch den Garten gemeinsam gestalten)!
5. Greifen Sie auf **verschiebbare und multifunktionelle Möbel** zurück! Kinder möchten ihre Umgebung selbst mitgestalten! Vielleicht planen Sie auch Möbelstücke, die man nach draußen verschieben kann?
6. Bieten Sie viele **Alltagsgegenstände & Naturmaterialen** anstatt nur vorgefertigter Spielmaterialien an! Ermöglichen Sie somit fantasievolles Spiel: Gebrauchsgegenstände werden umbenannt (Kiste-Auto, Brett-Flugzeug)!
7. Verwenden Sie Böden, Möbel & Spielmaterialen aus **hochwertigem, natürlichem Material** (Holz, Lehm, Kautschuk)!
8. Nutzen Sie **bestehende Außenräume** (Garten, Wald, Feld, Wege…)! Manche Kinder haben einen sehr starken Bewegungsdrang, manche weniger.
9. Planen Sie **multifunktionelle Räume** (z.B. Waschraum als Matschraum, Gangbereich als zusätzlicher Spielort, Mehrzweckraum nicht nur als Turnraum…)!
10. **Doppelfunktionen** sind **bei wenig Platz** eine gute Lösung (breitere Fensterbänke können als Arbeits- und Spielfläche benutzt werden; die Treppe kann Schubladen bergen…)

**Don’ts:**

1. **Einheitsbrei?** Lassen Sie sich nicht von den großen Herstellern von Möbeln für Kinderbetreuungsstätten die Einrichtung diktieren! Mit ihren durch umfangreiche Kataloge bekannt gemachten Produkten prägen sie erheblich das Erscheinungsbild vieler Kinderbetreuungseinrichtungen! Nutzen Sie eigene Ideen! Seien Sie kreativ!
2. **Zu viel Angebot?** Stopfen Sie nicht zu viele Möbel in die Räume! Lassen Sie den Kindern Raum zum Entfalten!
3. **Nur eine Person bestimmt?** Es soll niemals nur eine Partei oder ein Mensch Entscheidungsträger sein – dann kann bei einem solchen Projekt für so viele Menschen für mehrere Generationen nicht das Beste für alle herauskommen! – Deshalb: Steuerungsgruppe einrichten, auch wenn vielleicht anfänglich Abneigung oder Angst herrscht, eine Partei könnte „nicht gewünscht“ sein. Bei ehrlicher Akzeptanz aller Interessen und einer Abstimmung derselben auf einen gemeinsamen Nenner werden sogenannte „Feindbilder“ sehr schnell aufgebrochen. Verständnis und eine gemeinsame Sicht können sich dann entwickeln.
4. **Das Gebäude ist das Wichtigste?** Die Außenräume gehören dazu! Kinder brauchen Frischluft – mindestens in demselben Ausmaß wie die Beschäftigung in den Innenräumen. Denken Sie nicht nur an „gewöhnliche“ Spielplätze, sondern auch an Wald, Wiesen, Sportplätze, Skater Parks, Feldwege usw. Verwehren Sie den Kindern nicht den freien und möglichst schnellen Zugang zu gestaltbaren Außenflächen!
5. **Ein Garten der Frauen?** Denken Sie daran, dass auch Männer in Ihrer Einrichtung arbeiten können sollen. Wie würden die Räumlichkeiten und die Außenanlagen aussehen, wenn auch mehrere männliche Fachkräfte dort arbeiten würden oder eines Tages arbeiten werden?
6. **Alles fix und fertig?** Schaffen Sie Räume für Kinder, in denen nicht alles fertig ist! Wie können sie aussehen? Gibt es in Ihrer Einrichtung ein Recht des Kindes auf "Unordnung" oder "Risiken"?

1. **Alles im Blick?** Wo können sich in Ihrer Einrichtung Kinder verstecken, verbergen, sich für eine bestimmte Zeit der Kontrolle der Fachkraft entziehen? Fachliches, pädagogisches Handeln durch Schaffung von Rückzugsräumen für die Kinder ohne Einblick durch Aufsichtspersonen ist kein Widerspruch zur Aufsichtspflicht!

1. **Nur Spielgeräte?** Was würde passieren, wenn Sie manche "Spielgeräte" durch "Gegenstände des Alltags" austauschen würden?